

Nicht immer fällt der Groschen gleich

Timo Wopp, ein Sprachkünstler mit ungewöhnlichen Fähigkeiten, ist zu Gast beim Kulturverein Fokus

Von Peter Weiss

Clausthal-Zellerfeld. Timo Wopp sprengt eigentlich schon die Kleinkunst, der man sich beim Kulturverein Fokus verschrieben hat. Der Kabarettist ist bundesweit durch Fernsehbeiträge bekannt geworden. Seine Show bezeichnet die Fokus-Vorsitzende Jutta Reusing als genial, was sich am Abend in Clausthal-Zellerfeld mehr als bestätigt hat.

Leuchtende Augen

Mit seinem Programm „Ultimo“ gastierte Timo Wopp am Samstag im Glückauf-Saal. Der „Geisterfahrer auf deutschen Humor-Autobahnen“, wie er sich selbst nennt, brillierte mit Witz und Jonglage. Der Mann ist völlig unkompliziert, aufgeschlossen und zugänglich. Schon in der Garderobe leuchteten seine Augen beim Gespräch mit der GZ. „Nach Corona endlich wieder auf der Bühne“, sagte er. Die Worte ka-

men aus ehrlichem Herzen. Später sprudelte es aus ihm nur so heraus. Man konnte kaum folgen. Schnellsprechen ist sein Metier, das er perfekt beherrscht. Ebenso die Pointen, die im Publikum mitunter erst beim zweiten Gedanken ankommen. „Ich hab schon vor schlechterem Publikum gespielt“, witzelte er dann unter dem wissenden Lachen seiner Zuhörer.

Überhaupt hat Wopp das Parkett immer wieder gern mit einbezogen. So sprach er die beiden elfjährigen Jakob und Joshua in der ersten Reihe direkt an und schäkerte auf der anderen Seite mit zwei älteren Besucherinnen. Seine Pointen trafen den Alltag zielgenau. „Geht Ihnen das genau so“, fragte er hinterlistig. „Vor Corona habe ich mir immer mehr Zeit mit den Kindern gewünscht...“ Nach einer kleinen Kunstpause fiel der Groschen im Parkett. Oder die Sache mit der abgeschlossenen Wohnungstür. „Ich gehe raus, ziehe die Tür zu und schliesse ab, aber auf der Treppe



Timo Wopp trifft mit seinen Pointen den Nerv des Publikums in Clausthal-Zellerfeld genau. Foto: Weiss

frage ich mich schon, habe ich auch wirklich abgeschlossen?“

Sicher nicht ganz politisch korrekt war bei Wopps „Lebensmittel-Comedy“ der Vergleich einer Banane mit der DDR-Vergangenheit.

„Bekommen die Osis bei der Ansicht dieser Frucht eigentlich ein posttraumatisches Syndrom?“

Die angekündigte Jonglage forderte im zweiten Programmteil viel körperliche Beweglichkeit. Da flogen die Tennisbälle noch ziemlich normal von Hand zu Hand. Kaum jemand wird jedoch den Versuch unternehmen, mit drei schweren Bowlingkugeln zu jonglieren.

Publikum begeistert

Der Abend ging wie im Flug vorüber. Das Publikum verabschiedete Timo Wopp mit begeistertem Beifall. Mit diesem Auftritt beschließt der Kulturverein sein Programm für dieses Jahr. „Unsere Angebote gehen in der Regel aus den Kulturstammtischen hervor“, berichtete Reusing. Da sagt etwa jemand: „Ich habe etwas gesehen, was zu uns passt, und dann reden wir darüber.“ Diesmal waren es Annerose und Jürgen Bodenstein, von denen die Anregung kam.“